



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen des
Deutschen Schwerhörigenbunds e.V.**

1. Hörstörungen finden in den Aus-, Fort-&Weiterbildungscurricula von Pflegekräften kaum Berücksichtigung, mit erheblichen Folgen, nicht nur für die betroffenen zu Pflegenden. Wie werden Sie sich für die Anpassung der Curricula bzgl. der speziellen kommunikativen Bedürfnisse Hörbehinderter einsetzen?

Antwort:

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf eine barrierefreie Gestaltung ihrer Umwelt, damit sie am alltäglichen Leben in allen Bereichen ganz selbstverständlich teilhaben und sich einbringen können. Dazu gehört eine gute und moderne Ausbildung für jene, von denen sie im Alltag unterstützt werden. Dafür setzen wir uns ein und werden die Anliegen des Schwerhörigenbundes berücksichtigen. Die Umsetzung mit Entwicklung von detaillierten Curricula sowie auch die Ausgestaltung der Aus-, Weiter- und Fortbildungen obliegen den Bundesländern bzw. den Ausbildungsstätten.

2. Seit dem Jahr 2000 gelten Expertenstandards der Garant für ein evidenzbasiertes Pflegefachwissen. Welche Handlungsoptionen sehen Sie in Bezug auf die Entwicklung eines Expertenstandard Hörstörung und dem notwendigen Engagement des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege?

Antwort:

Die Entwicklung von Expertenstandards ist ein fortlaufender Prozess, der den Vertretern der Pflegekassen und Pflegeeinrichtungen übertragen ist. CDU und CSU unterstützen Entwicklungen, die von Pflegeexperten erarbeitet und einen Konsens in der Berufsgruppe abbilden.

3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der zeitliche Mehraufwand für hörbeeinträchtigte Patienten und Pflegebedürftige in den Pflegesätzen und Leistungsvergütungen der Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen explizit zusätzlich berücksichtigt werden?

Antwort:

Wir setzen uns für eine Dynamisierung des Pflegegeldes ein und befürworten die Einführung einer Regeldynamisierung für alle Leistungen auf Grundlage der Lohnentwicklung. Auch in den Krankenhäusern wollen wir erreichen, dass die Ziele einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Grund- und Regelversorgung wesentlich stärker berücksichtigt werden. Das aktuelle Fallpauschalensystem wollen wir weiterentwickeln.

4. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass sowohl in der stationären als auch mobilen Pflege ein interdisziplinäres Team aus Akustikern, HNO-Ärzten, Audiologen eingerichtet wird? Dazu zählt auch der Austausch mit den Selbsthilfeverbänden/-gruppen vor Ort.

Antwort:

Pflege findet in den Quartieren der betroffenen Menschen statt. Deshalb werden wir die Länder und Kommunen darin unterstützen, quartiersbezogene und sektoren-übergreifende Versorgungskonzepte umzusetzen. Die Expertise des Schwerhörigenbundes und den Austausch mit Selbsthilfegruppen wollen wir in diesen Prozess einbinden.

5. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Pflegeeinrichtungen inklusiv und bedarfsgerecht für hörbeeinträchtigte Patienten und Pflegende durch technische Kommunikationsanlagen gestaltet werden?

Antwort:

Die Mehrheit der Länder fördert sowohl den Neubau von Gebäuden, als auch den Umbau oder die Modernisierung von Einrichtungen sowie die Erstausrüstung oder Inneneinrichtung. Als CDU und CSU stehen wir neuen Wohn- und Betreuungsformen aufgeschlossen gegenüber und werden deren Einführung unterstützen. In diesem Zuge werden wir prüfen, welche Verbesserungen für hörbeeinträchtigte Patienten in Abstimmung mit den Ländern umgesetzt werden können.

6. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im Rahmen der Pflegekräfteausbildung „inklusive“ Lehreinheiten durch selbstbetroffene Hörbeeinträchtigte ein Pflichtbestandteil werden?

Antwort:

Weiterentwicklungen in der Pflege stehen wir offen gegenüber. Mit dem Gesetz zur Reform der Pflegeberufe, das im Juli 2017 verkündet wurde, haben wir den Grundstein für eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige Pflegeausbildung für die Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege gelegt. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Barrierefreiheit und Inklusion sind Querschnittsthemen, die in allen Bereichen Berührungspunkte haben. Daher müssen diese Thematiken auch in allen Curricula verankert werden.